

Michael Schubert ★ A-8020 Graz

MichaelSchubert, Reininghausstr. 50, A-8020 Graz

Herrn
Roland Moser (persönlich)
c/o SBZ
Maiffredygasse 4

8010 Graz

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Mein Zeichen: A-6767
Meine Nachricht vom:

Mobile: 0650-
michael_schubert_buchholz@yahoo.de

Datum: 22. Dezember 2006

Abschiedsbrief

Lieber Roland,

Ich werde jetzt versuchen, mir mit einer Überdosis an Medikamenten das Leben zu nehmen. Ich bin in den letzten vier Jahren seit der Trennung von meiner Freundin und dem damaligen Verlust von Wohnung, Frau, Kindern und Hund durch schwere Zeiten gegangen, aber hier in Graz habe ich seit meiner Ankunft am 3. August 2005 die Hölle pur erlebt. Du hast nicht mal ansatzweise eine Idee, wie zutiefst verzweifelt ich war und wie mich das monatelange Sammeln der Tabletten und das damit verbundene Ausharren in diesem unsäglichen Leben überangestrengt hat. Aber jetzt ist der Tag gekommen: Ich halte die eisige Kälte in meiner Wohnung, das Dahinvegetieren, das Betteln, die Schmarotzer-Vorwürfe und die unendliche Einsamkeit ohne Freunde und Bekannte nicht mehr aus – aber auch nicht die zunehmend spürbar werdende körperliche Schwäche.

Menschenverachtende Behörden wie das Sozialamt oder das demütigende Wohngeldamt am Dietrichsteinplatz, die Verantwortlichen in der Freud-Klinik, Organisationen wie die Wohnplattform und mein Vermieter haben mich mit ihren Maßnahmen bzw. Entscheidungen regelrecht in den Tod getrieben.

Ich habe mich in der Gruppe oft sehr unverstanden gefühlt. Ihr habt halt nie den Michael kennengelernt, der ich mal war, sondern nur den, der vollkommen am Ende war und hier Dinge erlebt hat, die er nie für möglich gehalten hat. Ihr habt auch nie bewusst wahrgenommen, was ich alles getan habe, um meine Situation zu verbessern, wie sehr ich gekämpft habe, obwohl ich schon lange nicht mehr konnte. Überall bin ich gewesen, um habe um Hilfe gebeten: Im Beratungszentrum Granatengasse, bei ProMente, bei der Wohnplattform, im *SBZ*, bei der *Caritas*, bei *WEIL*, bei der Gebietskrankenkasse, beim Sozialamt, beim Wohngeldamt am Dietrichsteinplatz, beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, bei Pfarrer Pucher, bei der Pfarre »Schutzengel«, beim Ombudsmann der »Kleinen Zeitung« und sogar der KPÖ habe ich in meiner Verzweiflung geschrieben, obwohl ich das mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte. Von der Pfarre bekam ich 50 €, was aber mit meiner Wohnsituation keine Lösung brachte und nur dafür sorgte, dass ich drei Wochen heizen konnte.

Ich war nicht in der Lage, Geld von Gruppenmitgliedern wie Sigi anzunehmen. Mir wäre es aber wichtig gewesen, dass mich mal jemand zu den schrecklichen Behörden als Zeuge begleitet hätte. Doch nie hat sich jemand dazu bereit erklärt, was ich als sehr traurig empfunden habe.

In allen meinen Jobs war ich stets über freie Stellen informiert – auch hier in Graz. Aber von anderen gab es in all den Monaten nicht ein einziges Jobangebot.

Nach dem Wiedersehen mit Ludwig Seerainer im September und der Entscheidung der Wohnplattform

Meine Webseite:
<http://clix.to/graz>

für diesen abgrundtief böartigen Menschen und *gegen* mich habe ich das Vertrauen in die Menschen hier vollkommen verloren. Absolut niemand hat mir nach Bekanntwerden der Vorfälle im LSF Hilfe in irgendeiner Weise angeboten, rechtlich gegen Dr. Schwarzl und sein Team vorzugehen.

Mit das schlimmste waren jedoch die vielen Versprechungen, die mir hier im Laufe der letzten 17 Monate von Behörden & Organisationen gemacht wurden und die nie eingehalten wurden. Dass mich Gerhard Höller erst angerufen, mir Hilfe angeboten hat und sich dann nie wieder gemeldet hat, obwohl er sagte, er rufe wieder an, sind extrem schmerzvolle Erfahrungen gewesen. Ich habe zu Hause gesessen und gefleht und gebetet, dass mir mal jemand *konkret* und *effizient* hilft. Das ist nie passiert. Was es gab waren nie enden wollende Diskussionen. Zunehmend habe ich das Vertrauen in die Menschen hier verloren, was leider dazu führte, dass ich nicht mehr ausreichend beurteilen konnte, wer es gut meint und wer nicht.

Ich habe es auch als ausgesprochen traurig empfunden, dass ich nie eine Rückmeldung zu meiner Ende September veröffentlichten Webseite erhalten habe. Auch nicht von Dir. Kein Anruf, keine Mail – nichts.

Überdenke bitte solche Dinge. Jeden Dienstag besteht erneut die Möglichkeit, dass sich wieder jemand bei euch in der Gruppe meldet, dem es ähnlich schlecht geht. Gespräche sind leider nach einer gewissen Zeit nicht mehr ausreichend. Versprecht niemandem einen Rückruf, wenn ihr das in Wahrheit gar nicht wollt. Kritisiert nicht die angeblich hohen Ansprüche einer Person, der vollkommen verwaorlost haust. Ich habe mich von manchen Äußerungen in diese Richtung sehr gedemütigt geföhlt.

Ich grüße die Gruppe – besonders Roswitha; sie war die einzige, die sich nach meinem Abgang im Spätsommer noch einmal telefonisch gemeldet hat.

Roland, ich war so unendlich verzweifelt.

In diesem Sinne – herzliche Grüöe und alles Liebe!

Michael